

# Gemeindeinfo

Dezember 2013



Wohlen

5



# Wer immer nur funktioniert, entzieht sich dem Abenteuer des Lebens.

**Armin Müller-Stahl**



## **Impressum**

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

## **Redaktion**

Annette Racine, Eduard Knecht  
Chronik: Barbara Bircher  
Recherchiert: Christiane Schittny

## **Layout/Druck**

Geiger AG, Bern

## **Redaktionsschluss**

Die nächste Nummer erscheint am 26.02.14  
Redaktionsschluss 27.01.14, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:  
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,  
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18  
annette.racine@wohlen-be.ch

## **Titelfoto**

Schneetour mit unserem Skisclub, Seite 20





21

## «Wasser» inspirierte viele

Auch die Installation «Strandgut» war an der traditionellen Gruppenausstellung zum Thema Wasser im Schulhaus Wohlen zu sehen. 23 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Gemeinde und jeden Alters präsentierten ihre Werke im Kultur-Estrich. Nächsten Herbst ist – dem Ausstellungszyklus der Elemente gemäss – Luft das Motto, das sicher wieder viele Kunstschaffende inspirieren wird.



6

## Ehepaar Kappeler Rogger

Gleich im Doppelpack durften der Publizist Beat Kappeler und die Historikerin Franziska Rogger Kappeler, die in Hinterkappelen wohnen, renommierte Auszeichnungen entgegen nehmen: Den Bonny-Preis für Beat Kappelers Lebenswerk und den Deutschen Biographiepreis für Frau Roggers Buch über den Hochstapler und selbsternannten Arzt Leander Tomarkin.



## Kakaobohnen aus Honduras

Der Uettliker Simon Aebi berichtet von seinem dreijährigen Einsatz für Entwicklungszusammenarbeit in Honduras. Er hat mitgeholfen, dass nun in Uettligen und der ganzen Schweiz eine Schokolade aus «Fairtrade»-zertifiziertem honduranischem Edelkakao verkauft wird. Hier ein Foto zur Schulung der Kleinbauern in der Moskitia.

Editorial	3
Auszeichnung im Doppelpack	6
Hinterkappelen: 25 Jahre Adventsfenster	8
Vom honduranischen Regenwald in Uettliker Laden	9
Gemeindebibliothek: Adventsfenster	10
Personalausflug der Gemeindeverwaltung Wohlen	11
Privatschule Säriswil stellt sich vor	12
Jubiläum Oberstufenschule Hinterkappelen	13
Seniorenrat: Junge Alte sind gefragt	14
Seniorenrat: Wohlen in 25 Jahren	15
Rückblick auf Jürg Germanns Amtszeit	16
Der Chappelle-Leist präsentiert: Poschi-Fahrplan	18
Neue Tageseltern gesucht	19
Skiclub Wohlen wird 30	20
Gruppenausstellung im Kultur-Estrich Wohlen	21
Musikschule Region Wohlen: Schönes Fest zum Geburtstag	22
Natur- und Vogelschutz Wohlen: Rückblick auf Jubiläumsjahr	24
Ausstellung: Boden gutmachen	26
Efeu – Nahrungsquelle für Insekten und Vögel	27
Bitte Rücksicht: Winterdienst auf Gemeindestrassen	28
Bitte Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden	29
Ludotheken an Suisse Toy	30
Kinderkleiderbörse Uettligen: Schlüsselübergabe	31
Wohlener Chronik	32
Schalter- und Pikettdienst über die Festtage	35

Beat Kappeler und Franziska Rogger Kappeler

# Auszeichnung im Doppelpack

**Im August durfte der Publizist Beat Kappeler den Bonny-Preis für sein Lebenswerk entgegen nehmen und im September bekam seine Frau, Franziska Rogger Kappeler, den Deutschen Biographiepreis verliehen. Eine grosse Ehre für unsere beiden in Hinterkappelen wohnhaften Mitbürger.**

«Freiheit – Sicherheit – Gerechtigkeit – Gleichheit – Wohlstand: das wollen wir. Alles zusammen und gleichzeitig ist aber schwer zu haben. Ich ringe wie alle um die beste Kombination, und lege meine Überlegungen vor. Sie zielen nicht nach links oder nach rechts, sondern vorwärts. (...) Finanzkrise, Eurokrise, Politik unterwerfen, kontrollieren Bürger, Firmen. Irgendetwas stimmt mit dem alten Westen nicht mehr. (...) Vielfalt statt Einheitlichkeit ist vonnöten».

Diese Sätze heissen den Leser auf Beat Kappelers Homepage willkommen. Sie machen neugierig und sagen schon einiges über die Gedanken aus, die der Autor in seinen vielen Publikationen darlegt. Gesellschaft, Arbeitsmarkt, Soziales, Politik, Finanz- und Eurokrise sind die Schwerpunktthemen, mit denen er sich unermüdlich befasst und über die er sich engagiert und kritisch äussert.

## Gefragter Publizist

Der gebürtige Appenzeller Beat Kappeler studierte Sozialwissenschaften in Genf und Westberlin. Schon während dieser Zeit begann er, zusammen mit seinem Jugendfreund Urs Gasche, erste Artikel für verschiedene Zeitungen zu veröffentlichen. Anfang der 70er-Jahre zog es ihn in die Region Bern, ungefähr zeitgleich machte er sich als freier Wirtschaftsjournalist selbständig und schrieb für verschiedene Zeitungen, unter anderem für das «Berner Tagblatt» und später für die «Weltwoche». Lange Jahre war Beat Kappeler Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, wo er mit den Liberalisierungsdossiers Wettbewerbspolitik, Freihandel-WTO, Aktienrechtsreform und Buchführungstransparenz beauftragt war. Zudem hatte er einen Lehrauftrag an der Universität Lausanne und brachte sich auf vielfältige Art in Bundeskommissionen und als Experte ein.

In unzähligen Artikeln, unter anderem in der «NZZ am Sonntag» und in «Le Temps», in Büchern und Referaten setzt sich der Publizist bis heute für marktwirtschaftliche Lösungen, für eine freiheitliche Zivilgesellschaft und für das Erfolgsmodell Schweiz ein.



Beat Kappeler  
und Franziska Rogger  
Kappeler

### **Verdienter Preis**

Die «Bonny Stiftung für die Freiheit» wurde im Mai dieses Jahres vom langjährigen FDP-Nationalrat und ehemaligen Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) Jean-Pierre Bonny gegründet. Sie hat die Förderung freiheitlicher und liberaler Werte zum Ziel. Mit dem namhaften Stiftungskapital sollen jedes Jahr Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich für Freiheitsideale einsetzen, mit einem hoch dotierten Preisgeld ausgezeichnet werden.

Da erstaunt es nicht, dass die Bonny Stiftung ihren ersten «Preis für die Freiheit» dem engagierten und erfolgreichen Wirtschaftsjournalisten Beat Kappeler verlieh. Im Rahmen einer Fachtagung wurde der leidenschaftliche Vor- und Querdenker im Kulturkasino für sein Lebenswerk ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Stiftungsrat den Preisträger als «eine Persönlichkeit, die seit Jahrzehnten denkt, schreibt, debattiert und die öffentliche Meinung beeinflusst und dabei immer den Kompass des freien Wettbewerbs auf sich trägt».

### **Frauen, die mitreden wollen**

Eine Persönlichkeit, die ebenfalls seit Jahrzehnten schreibt, ist Franziska Rogger Kappeler. Die Luzernerin studierte Geschichte, Germanistik und Journalistik in Bern und Berlin. Auch sie begann schon während ihres Studiums als freie Journalistin für diverse Luzerner Tages- und Regionalzeitungen zu schreiben. Im Jahr 1985 promovierte die vielseitig interessierte Publizistin an der Universität Bern. Während rund zwanzig Jahren war sie Berner Uniarchivarin und realisierte diverse Forschungsaufträge.

Viele Bücher und Artikel von Franziska Rogger befassen sich mit dem Leben wenig bekannter Personen, z.B. mit Albert Einsteins Schwester Maja. Ihre besondere Aufmerksamkeit galt früheren Frauenbiographien. So entstand unter anderem das spannende Buch «Der Doktorhut im Besenschrank», das vom abenteuerlichen Leben der ersten Studentinnen an der Universität Bern berichtet. Diese Frauen hatten um die Jahrhundertwende noch mit vielen Vorbehalten zu kämpfen:

«Das Grausen das einen überkommt, wenn Frauen in diesen Dingen entscheidend mitreden wollen, ist unbeschreiblich», wird der berühmte Walter Benjamin zitiert, dem eine von einer weiblichen Person verfasste philosophische Arbeit unter die Augen gekommen war.

### **Genialer Hochstapler**

Franziska Roggers neuestes Buch trägt den Titel «Inszeniertes Leben – die entzauberte Biographie des Selbstdarstellers Dr. Tomarkin». Dieses überaus lesenswerte Buch beschreibt einen Hochstapler und Scharlatan, der in den Dreissigerjahren sein Unwesen trieb. Sein Medikament «Antimicrobum» sollte die schlimmsten Krankheiten heilen, seine Fachkongresse erregten grosses Aufsehen und aufwändig gestaltete Pressekonferenzen erweckten grosse Hoffnungen. Der selbsternannte Arzt Leander Tomarkin aus dem zürcherischen Zollikon gab sich so geschickt als Retter der Menschheit aus, dass ihm Könige, Wissenschaftler, renommierte Mediziner und sogar der Nobelpreisträger Albert Einstein auf den Leim gingen!

### **Preisgekrönte Biographie**

Für dieses historisch präzise recherchierte Buch über Leander Tomarkin haben Franziska Rogger und ihre Co-Autorin Madeleine Herren über Jahre hinweg akribisch Archive durchsucht, an den Orten des Geschehens nachgeforscht, Kontakt mit der Enkelgeneration von Leander Tomarkin im Tessin und in den USA aufgenommen, Fotos gesichtet und andere Quellen in Augenschein genommen. Entstanden ist ein eindrückliches Werk, dessen Autorinnen den Deutschen Biographiepreis 2013 gewonnen haben und das eben im Spiegel Online besprochen wurde.

Die Juroren beeindruckte, «wie facettenreich und ausdrucksvoll die beiden Autorinnen belegen, dass Biographien Lebenslinien zwar dokumentarisch folgen, doch stets auch ein individuelles literarisches Werk bleiben, das – wie in diesem Fall geschehen – im Ideal zur Kunst gerät».

Text und Foto: Christiane Schittny

## Hinterkappelen

# 25 Jahre Adventsfenster

**«Ob das im K-Ring auch möglich wäre? Gruss, Sigi» – Es muss eines Morgens im Dezember 1988 gewesen sein, als ich die Seite aus dem Tagesanzeiger vom 3.12.1988, versehen mit der Notiz in roter Tinte von Sigrid Peter aus dem Briefkasten fischte. Gross war der Titel zu lesen: «24 beleuchtete Fenster verzaubern Buch am Irchel». Darunter ein schöner Text und Bilder von der erfolgreichen Adventsfensteraktion im kleinen Dorf nördlich von Zürich.**

«Ob das bei uns auch möglich wäre?» Diese Frage stellten wir uns nicht lange. Natürlich ist das bei uns möglich, der Kappelenring mit seinen gleichförmigen Fensterfronten ist sogar prädestiniert dazu! Und die Idee, dass hinter den erleuchteten Adventsfenstern Menschen auf Gäste warten, fanden wir so gut und für dieses Quartier so passend, dass wir gleich im nächsten Jahr zur Tat schritten. So kam es, dass im November 1989 überall an Anschlagbrettern im Kappelenring ein Flugplatt prangte, das zu einer Vorbereitungssitzung einlud: «Der Kappelenring – ein einziger grosser Adventskalender, wie wäre das?!» Die Idee fand Anklang, die 24 Fenster wurden mit Leichtigkeit vergeben. Und die Teilnehmenden hatten sich meist über fehlenden Andrang nicht zu beklagen. Sogar in der BZ erschien ein kleiner Bericht. Jedenfalls war klar, dass wir im nächsten Jahr die Aktion wieder durchführen würden. Am 6. Dezember 1990 erschien im «Bund» ein sehr schöner Text von Patrick Feuz: «Advent – mit Menschen statt Barockängeli». Er besuchte eine Familie an «ihrem Törl» und war offenbar beeindruckt: «Aus Beton

ist der Kappelenring-Adventskalender, bis zehn Stockwerke hoch. Fast 2500 Menschen wohnen darin.» Zwar hatte es der Journalist mit der Anzahl der Stockwerke nicht genau genommen; trotzdem mag es sein, dass dieser Artikel der Idee des Menschen-Adventskalenders kräftig Vorschub geleistet hat. Jedenfalls hat sie sich in den nächsten Jahren in bernischen Landen weit verbreitet; allein in unserer Gemeinde zähle ich mindestens fünf Kalender.

Seither sind 25 Jahre verstrichen. Jedes Jahr hat eine Frau die Initiative und die aufwendige Arbeit übernommen, 23 Familien, Paare, Einzelne zum Mitmachen zu bewegen, ihnen einen passenden Termin zuzuweisen und überall die Plakättli zur Werbung aufzuhängen. Jedes Jahr haben wir im folgenden Januar bei einem gemütlichen Fondue die Aktion besprochen und bereits die nächste aufgegleist. Nach ein paar Jahren haben wir den Kreis etwas ausgeweitet und Hinterkappelen Dorf in den Kalender aufgenommen. Die Gemeindebibliothek, die Ludothek, Schul- und Kindergartenklassen, die Migrationskommission der Kirchgemeinde und zuletzt das Domicil benutzen den Kalender, um sich der Gemeinde auf sympathische Art in Erinnerung zu rufen. Den letzten Abend, den Heiligen Abend, feiern wir ohnehin immer öffentlich anlässlich der Offenen Weihnacht im Kipferhaus.

Der Adventskalender in Hinterkappelen hat sich verändert. Vorbei sind die Zeiten, da ausgetretene Weglein durch den Schnee von Fenster zu Fenster führten, da die Gäste sich in den Wohnungen drängten und ganze Kinderhorden die Apéro-Tische leerfegten. Vorbei auch das Vergleichen und der Konkurrenzdruck, der sich hin und wieder unter den Teilnehmenden manifestierte. Konkurrenz erwächst dem Kalender andererseits durch die vielfältigen Girlanden und Lichtspiele, die mehr und mehr die Häuser ver(un)zieren. Doch die Idee ist geblieben. Noch immer erwartet den oder die Besucherin – wenn das Türschild mit einem Sternchen ausgestattet ist – hinter dem neusten Adventsfenster Wärme, Gastfreundschaft und eventuell eine überraschende Begegnung. Und das ist nicht wenig in diesen kühlen Zeiten.

Ueli Haller





## Schokolade aus besonderem Kakao

# Vom honduranischen Regenwald in Uettliger Laden

**Seit knapp drei Jahren unterstützt der Uettliger Simon Aebi im Rahmen eines Einsatzes mit Interteam (Schweizer Organisation für Entwicklungszusammenarbeit) honduranische Kakao-, Kaffee- und Cashew-Kleinproduzenten auf dem Weg zur Bio- und Fairtrade-Zertifizierung sowie in Vermarktungsfragen. Er konnte im Auftrag der honduranischen Stiftung Funder einiges bewegen und einen Beitrag leisten, dass honduranischer Kakao den Weg bis nach Uettligen gefunden hat.**

Der erste Schritt dafür wurde bereits vor rund 15 Jahren getan: Nachdem im Jahr 1998 der Hurrikan «Mitch» sowie die Pflanzenkrankheit Moliniasis etliche Kakaoplantagen zerstört hatten, mussten sich viele Kakaoproduzenten andere Einkommensquellen suchen. Um den Kakaoanbau wieder zu stärken, wurden im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von staatlichen (Honduranisches Landwirtschaftsministerium, Schweizer DEZA und SECO) sowie nichtstaatlichen Entwicklungsorganisationen zahlreiche Kleinproduzenten gezielt im Aufforsten mit der Edelsorte Trinitario und der besseren Bewirtschaftung ihrer Plantagen geschult. Sukzessive stiegen so die Ernteerträge wieder und etliche Bauern wandten sich erneut dem Kakaoanbau zu. Mit Entwicklungsgeldern konnten zudem Verarbeitungszentren gebaut werden, die eine qualitativ hochstehende Fermentation und Trocknung der Kakaobohnen ermöglichen.

Auf dieser soliden Basis baute Simon Aebi auf und hat als Teil besagten Grossprojekts in den vergangenen Jahren mittels Schulungen und partizipativer Beratung die drei Kakao-Organisationen Cacao San Fernando, Flor de los Laureles und Kawo Bu Kaya befähigt, den vielfältigen Anforderungen der Bio-Normen und Fairhandels-Kriterien gerecht zu werden.

Aebi fördert zudem den Austausch zwischen honduranischen Produzentenorganisationen und Leaderorganisationen im Bio-Bereich. So organisierte er beispielsweise einen mehrtägigen Workshop zum Thema Bodenfruchtbarkeit mit einem Spezialisten des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) aus der Schweiz. Das geteilte Wissen bereichert so die Zielgruppe und

trägt Schritt für Schritt dazu bei, den Kleinproduzentenorganisationen nachhaltige Perspektiven und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen.

Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit kann qualitativ hochstehender und zertifizierter Edelkakao an die Schweizer Schokoladenfabrik Chocolats Halba exportiert werden. Diese hat nun drei Fairtrade-Schokoladentafeln mit der Umstellungs-Knospe von Bio Suisse kreiert, die ab sofort im Coop Uettligen – und allen weiteren Filialen – erhältlich sind und zwar in den Variationen Noir, Noir aux éclats d'amande und Noir à l'orange.

Bald schon wird Simon Aebi die honduranischen Schoggi-Variationen zum ersten Mal im Supermarkt-Regal in Uettligen bestaunen können: Im Frühjahr 2014 endet der Interteam-Einsatz. Über seine Erfahrungen, seine Arbeit und das Leben als Familie in Honduras wird er im Rahmen eines Vortrags in der Gemeinde Wohlen nach seiner Rückkehr berichten.

### **Wissen teilen – Armut lindern**

Nach diesem Grundsatz setzt sich Interteam seit 1964 für bessere Lebensbedingungen in armutsbetroffenen Ländern im Süden und für mehr Solidarität im Norden ein. Interteam vermittelt und begleitet qualifizierte Schweizer Berufsleute in mehrjährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. Die über 50 Fachleute engagieren sich in den Bereichen Bildung, Ernährung und Gesundheit. Im Mittelpunkt der Entwicklungseinsätze stehen der Austausch und die Weitergabe von Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung. Interteam beschreitet gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort neue Wege, um solide Grundlagen zu schaffen und so die Lebenssituation der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Mehr zur ZEWO-zertifizierten Non-Profit-Organisation erfahren Sie auf der Homepage ([www.interteam.ch](http://www.interteam.ch)).

Simon Aebi, Honduras

Simon Aebi mit Doña Leonor auf einer Kakaoplantage in Omoa (zvg.)



## Gemeindebibliothek: Adventsfenster

# Ulrich Knellwolf liest

# BB



Ulrich Knellwolf  
(Copyright Verlag Nagel  
& Kimche)

**Anlässlich unseres Adventsfensters in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen am Mittwoch, 18. Dezember, liest ab 19.30 Uhr der bekannte Autor Ulrich Knellwolf aus seinem neuen Buch «Gott baut um» besondere Weihnachtsgeschichten. Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

Krippen, Lichter, Tannenzweige: Einmal im Jahr, zur Weihnachtszeit, verkleidet sich die Welt. Der Grund dafür ist eine biblische Geschichte, die ein Wunder in Aussicht stellt – auf der Erde könnten Friede, Glück und Eintracht herrschen. Einmal im Jahr träumen wir von diesem Wunder, und Ulrich Knellwolf erzählt davon in ganz unterschiedlichen Geschichten. Durch erstaunliche Erlebnisse erfahren seine Könige, Hirten, Diebe und Liebespaare, und wir mit ihnen, was Weihnachten bedeutet: die Ahnung von einer anderen, besseren Welt. Knellwolfs klare, bildhafte Erzählungen lassen diese Ahnung lebendig und fühlbar werden und laden uns so zum Schmökern und Vorlesen ein.

Neben seinem neusten Werk hat die Gemeindebibliothek von Ulrich Knellwolf folgende Bücher im Angebot: Der liebe Gott geht auf Reisen / Sturmwarnungen / Den Vögeln zum Frass / Auftrag in Tartu / Doktor Luther trifft Miss Highsmith. Ulrich Knellwolf studierte Theologie und promovierte über Jeremias Gotthelf. Seit 1969 ist Knellwolf als Pfarrer tätig, unter anderem an der Predigerkirche in Zürich. Für seine Romane und Erzählungen wurde er vielfach ausgezeichnet.

### Öffnungszeiten Winterferien

**22. Dezember – 5. Januar 2014**

Freitage, 27. Dez. / 3. Jan.: 15.00–19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20

oder E-Mail: [biblio.wohlen@bluewin.ch](mailto:biblio.wohlen@bluewin.ch)

Unser Angebot finden Sie unter:

[www.winmedio.net/wohlenbe](http://www.winmedio.net/wohlenbe)

Marie-Louise Stadler, Leiterin Gemeindebibliothek

## Fasch e Wienachtsgschicht

Di chlyni Julia höcklet am Tisch. Ihri Bäckli sy rot u d Ouge glänze. Mit emne unbeschrybleche Yfer isch si dranne, es Wienachtspäckli z mache. Ds guldige Gschänkpapier gfallt'ere so guet, dass si's grad es paar Mal um ds Schachteli lyret.

Wo d Mueter das gseht, macht si es fyschters Gsicht u schimpft mit der Tochter, si bruuchi z vil vom Guldpapier.

Am Heilige Aabe streckt d Julia der Mueter das Päckli entgäge u seit: «Das isch für di, Mami!» D Mueter wird chli verläge, tuet ds glitzerige Lätschli uuf, ziet am Schnüerli u nimmt ds Druckeli usem fyne Gschänkpapier.

Wo si dry luegt, isch es läär. Der Vatter schüttlet der Chopf u belehrt syni Tochter: «Weisch du nid, dass we me öpperem es Gschänk git, de o öppis sött im Druckli sy?» D Julia macht grossi Ouge: «Es isch nid läär! I ha em Mami mängs Müntschi i ds Druckli ghuuchet. Alli für ihns!»

Es Lächle huschet über d Gsichter vo de Eltere. D Mueter nimmt d Julia i d Arme, ärfelet se fescht u chüschet: «Es tuet mer leid, dass i di ha aapfuret, wo du das Päckli hesch gmacht.»

Mängs Jahr später het d Julia nach Mueters Tod verno, si heig das Schachteli z ungerscht imene Schaft ufbewahrt gha u geng denn es Müntschi druus gno u sech mit der gschänkte Liebi vo der Julia tröschtet, we's ere nid so guet syg ggange oder we si syg truurig gsy.

Es jedes von is het sicher einisch sones guldigs Päckli übercho, gfüllt mit mängem Müntschi u grosser Liebi. Mir wei's drum nid nume ar Wienachte fürenäh für öppis druus z verschänke.

Autor unbekannt. Ins Berndeutsche übersetzt von Marianne Chopard

# Auf der Suche nach dem Vreneli

**Am Mittwoch, 4. September 2013 waren die Türen der Gemeindeverwaltung Wohlen geschlossen. Das Personal befand sich auf dem jährlichen Ausflug. In diesem Jahr begaben wir uns auf die Suche nach dem Vreneli.**

Es ist 08.15 Uhr und die ganze Belegschaft hat sich auf dem Gemeindeparkplatz besammelt. Das Wetter hätten wir uns nicht besser wünschen können, denn bereits jetzt lächeln uns einige Sonnenstrahlen ins Gesicht. Zwei Cars der Firma Horner stehen schon zur Abfahrt bereit. Wir suchen uns alle einen Platz und die Fahrt ins Selital kann losgehen. Damit uns nicht langweilig wird, unterhält uns das Organisationsteam ab und zu mit Geografieunterricht.

Den ersten Halt machen wir bei der Berghütte Selital, wo wir uns mit Kaffee und Gipfeli stärken. Nach einer Stunde geht es weiter mit einer kurzen Carfahrt zum Start unseres Spaziergangs. Glücklicherweise sind wir alle mit guten Schuhen ausgerüstet, denn jetzt geht es bergauf zum Lotharsteg. Wir marschieren über Kieswege und Holzstege, bis wir schliesslich oben ankommen und die schöne Aussicht über die Gantrischkette geniessen können. Schon jetzt ist es ziemlich heiss, ein wundervoller Spätsommertag. Nun geht es auf der anderen Seite wieder bergab zu unseren Cars.

Die Carchauffeure fahren uns nach Guggisberg, wo sich eine Statue des Vrenelis befindet. In der Nähe der Statue ist das Hotel Sternen. Dort nehmen wir das Mittagessen zu uns und hoffen, auch hier noch ein Vreneli zu treffen. Wer Glück hat wird im Restaurant Sternen von einem echten Vreneli bedient. Zur Vorspeise gibt es gemischten Salat, anschliessend lassen wir uns traditionelle Guggershörnli mit verschiedenen Saucen schmecken und zum Dessert wird uns ein Teller Glace mit Früchten serviert.

Nach einem ausgezeichneten Essen teilt sich das Personal in drei Gruppen auf. Wir können unser Nachmittagsprogramm aus drei verschiedenen Möglichkeiten aussuchen. Die «Aktiven» machen sich nun mit einem Car auf den Weg zum Seilpark Gantrisch. Die zweite Gruppe wird mit einem Schulbus der Gemeinde Guggisberg zum Start ihrer Wanderung gefahren. Sie wollen über die Pfyffe wandern. Da ich es gemütlich nehmen



möchte, habe ich mich für die Alpkäserei Gantrischli angemeldet. Wir fahren ebenfalls mit dem Car und spazieren einen kurzen Teil bis zum Muschenschlund. Dort setzen wir uns an drei Tische und testen bei stahlblauem Himmel die verschiedenen Käse der Alpkäserei. Uns schmecken die Käse so gut, dass fast alle noch im Lädeli ein Stück kaufen.

Wir sind etwas verspätet, deshalb fahren die zwei anderen Gruppen bereits mit einem Car Richtung Wohlen. Auch wir machen uns nun auf den Heimweg und treffen kurz nach den anderen beim Parkplatz der Gemeinde ein. Obwohl nicht alle das Vreneli gefunden haben, war dies ein schöner Ausflug, der uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Text: Nicole Meier, Lernende 3. Lehrjahr  
Foto: Sonja Jacquart

Privatschule in Säriswil stellt sich vor

# Arco – neu im Schulhaus

**Die Arco-Schule ist ein Lern-, Begegnungs- und Spielzentrum für Kinder und Erwachsene, eine Schule für freies, selbstbestimmtes Lernen. Arco ist umgezogen: Säriswil ist unser neuer Ort seit diesem Sommer und wir sind sehr, sehr glücklich damit. Wir danken der Gemeinde Wohlen von Herzen.**

Die Arco möchte neue Wege gehen ohne damit andere Wege auszuschliessen. In der Arco möchten wir den Kindern Raum und Zeit geben ganz im Kontakt mit ihrem eigenen Potenzial die Welt zu entdecken. Freies, selbstbestimmtes Lernen braucht eine entspannte und sichere Umgebung. Dies heisst, dass wir in der Arco eine Kultur leben, in der wir gegenseitige Abmachungen und Regeln sehr ernst nehmen. In der Schule besprechen die Kinder im Kinderrat was für sie im sozialen Miteinander wichtig ist. Wir Erwachsene achten darauf, dass die Grenzen anderer nicht überschritten werden, in der Schule und in der Oberstufe übernehmen dann die Kinder selbst immer mehr die Rolle, untereinander zu schauen, dass sich alle verbindlich an Regeln und Grenzen halten.

## Wie Kinder in der Arco lernen

Viele Eltern kennen das, wie unterschiedlich ihre Kinder sind und stellen mit Erstaunen fest, wie diese sich schon ganz früh eigenständigen Interessen zuwenden.

Wie könnte eine Gesellschaft aussehen, in der die individuellen Begabungen nicht als Hobby abgetan werden, sondern als einzigartiges Potenzial angesehen werden von jedem einzelnen von uns? In der Arco bieten wir den Kindern einen Raum, in

dem sie tagtäglich neu entscheiden, was sie tun. Wir sehen, wie die Kinder spielen, spielen und nochmals spielen und wie sie im Spiel die Welt entdecken. Wie sie das Bauernjahrspiel spielen und dabei Jahr für Jahr im Spiel gemeinsam schauen müssen, dass genug Gemüse und Ernte in den Laden kommt. Wie sie dabei abrechnen, Geld zählen und Budgets erstellen. Wie sie in der Turnhalle Parcours aufbauen und voller Freude über Hürden springen und ihre Lust zu Klettern ausleben. Wie sie Länder und ihre Sitten erforschen im interaktiven Tiptoispiel und wie sie hohe Türme bauen bis über ihre Köpfe hinweg. Wie sie miteinander herum balgen, wie sie lachen, weinen, fröhlich sind und wie sie enttäuscht sind. Wie sie im Kuhhandelsspiel stundenlang handeln, zählen und miteinander nach Lösungen suchen, wie sie draussen die Blätter zusammen wischen, drinnen das Schlagzeug entdecken und wie sie den älteren Kindern zuschauen und den jüngeren helfen. Wie sie immer tiefer entdecken, was es heisst in einer Gruppe zu sein und wie sie sich darin einbringen wollen. Und wie sie bei uns Erwachsenen Schutz, Sicherheit und Wärme erfahren.

## Schulhaus Säriswil lädt Menschen ein

Die Arco entwickelt sich zu einem Platz, an dem Begegnung und Inspiration stattfindet. Dies gilt für Menschen, die bereits in der Arco sind und für Menschen, die von Aussen kommen. In der Arco können grosse und kleine Menschen immer tiefer erfahren, lernen und leben, was es heisst, Lebensprozesse zu respektieren.

In Säriswil bieten wir neu Angebote für ein breites Publikum an, etwa Impulsreferate, Jugendanlässe, Bewegungsinsel für jüngere Kinder oder den Entdeckungsraum und wir freuen uns auf all das Viele, was noch entstehen möchte. Hiermit laden wir Sie ein, sich mit Ihren Ideen, Kompetenzen und Inspirationen einzubringen!

Am Samstag, 21. Dezember, laden wir von 17.00–18.30 Uhr im Schulhaus Säriswil zum Adventsfenster ein. Gastgeber sind Arco und die Familie Grossrieder. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Mehr zu unseren Anlässen entnehmen Sie unserer Homepage ([www.arco-schule.ch](http://www.arco-schule.ch)) oder unter Veranstaltungen bzw. Kurse auf der Gemeinde-Webseite ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)).

Kirsten Timmer, Schulleitung Arco



# Weisch no?

**Die Oberstufenschule (OS) Hinterkappelen – früher die Sekundarschule – feiert 2014 ihr 40-jähriges Bestehen. Rund 100 Klassen oder 2000 Schülerinnen und Schüler haben in dieser Zeit ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Ihnen zu Ehren planen wir ein grosses Jubiläumsfest.**

Eine grosse Schwierigkeit dieses Festprojektes wird es sein, die ehemaligen Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Seit Mitte der 90er-Jahre stehen uns elektronisch erfasste Klassenlisten zur Verfügung; für die Klassen vorher müssen wir in den alten Schulrodeln im Gemeindearchiv nachforschen. Die ältesten Ehemaligen sind heute bereits über 50 Jahre alt, viele heissen anders und wohnen nicht mehr in der Gemeinde Wohlen...

Deshalb bitte weitersagen!

Wir essen und feiern im Festzelt, bieten Schulhausführungen, Bandauftritte, eine Fotogallery und natürlich viel, viel Zeit um zu «brichtä». In den Wochen vor der Jubiläumsfeier werden wir einen Tag der offenen Tür, Werkausstellungen und andere Aktionen bereithalten.

Die Festivitäten rund ums Jubiläum werden auf verschiedenen Wegen publiziert, später auch auf Facebook. Interessierte können sich heute schon bei der Schule melden (E-Mail an: [schule@os-hika.ch](mailto:schule@os-hika.ch) – mit Name, Vorname, Klassenlehrer und Schulaustrittsjahr). Vielleicht führen einzelne Klassen sogar aktualisierte Adresslisten für die nächste Klassenzusammenkunft?

Markus Hodler, Schulleiter

**OBERSTUFENSCHULE  
HINTERKAPPELEN**

### **Jubiläumsfest der OS Hinterkappelen Samstag, 10. Mai 2014 ab 18 Uhr auf dem Schulareal**

Für alle: ehemalige Schülerinnen und Schüler  
ehemalige Lehrerinnen und Lehrer  
Behörden/Schulkommission  
aktuelle Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern  
Lehrerinnen und Lehrer

1994 frei nach  
Sgt. Peppers:  
Sekundarschule  
Hinterkappelen,  
5. bis 9. Klassen



## Seniorenrat Wohlen

# Junge Alte sind gefragt

Zwei Jahre nach der gross angelegten Umfrage bezüglich Wohnsituation und Veränderungsabsichten bei den fast 3000 über 60-jährigen Personen in der Gemeinde hat der Seniorenrat die seither neu hinzu gekommenen über 60-Jährigen angeschrieben, ihnen ebenfalls einige Fragen bezüglich Altersfreundlichkeit der Gemeinde und eigener Wohnsituation gestellt und sie zum Beitritt in den Seniorenverein eingeladen.

Hoppla! Das ist nicht überall gut angekommen. *Ich bin noch beruflich tätig!* bekamen wir in den Antworten zu lesen; *Mir fehlt leider die Zeit für geruhsame Seniorenausflüge, wo sich die Kommunikation auf gegenseitige Gebresten-Updates konzentriert!* und ähnliche Bemerkungen. Wahrscheinlich waren einige der gestellten Fragen auch gar auf ältere Leute ausgerichtet – Entschuldigung!

Immerhin resultierten aus der Aktion 15 Neueintritte in den Seniorenverein. Er zählt jetzt 240 Mitglieder. Der Rücklauf auf die Umfrage war geringer als bei derjenigen vor zwei Jahren. Die eingegangenen Antworten bestätigten jedoch im Trend die früheren Ergebnisse. Von ca. einem Drittel der

Antwortenden wird der Umzug in eine kleinere Wohnung für später erwogen, für konkrete Pläne ist es noch zu früh.

Seniorenrat und Seniorenverein organisieren keine Altersausflüge! Wir sind eine aktive, politisch engagierte Institution mit einem Leistungsauftrag des Gemeinderats. Wir sind massgebend für die Umsetzung der Alterspolitik der Gemeinde zuständig und vertreten in Solidarität die Anliegen aller Senioren, von den fitten 60-Jährigen bis zu den Ältesten und Pflegebedürftigen. Wir arbeiten in Projekten und in Partnerschaften. Da gibt es viel zu tun; und dafür brauchen wir aufgestellte, tatkräftige junge und jung gebliebene Alte, die zupacken, ihre Berufs- und Lebenserfahrung einbringen und nicht über Gebresten klagen – und die uns vielleicht später ablösen.

Möchten Sie da mithelfen? Melden Sie sich bei der Informationsstelle (Tel. 031 828 81 66).

Es würde uns freuen. Möchten Sie mehr wissen? Dann besuchen Sie unsere Homepage [www.wohlen-be](http://www.wohlen-be) (Rubrik Seniorenportal Wohlen).

Beat Schneeberger, Präsident Seniorenrat

## Im Gleichgewicht bleiben

Der Seniorenverein Wohlen und «Zwäg ins Alter» der Pro Senectute Region Bern laden zur Veranstaltung «Genussvoll im Gleichgewicht bleiben» ein:

**Dienstag, 28. 01.2014, 14.00–16.30 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen**

Gesund leben heisst nicht einfach Langeweile und Verzicht. Es geht auch darum, Entspannung, Freude und Zufriedenheit in den Alltag zu bringen. Das sind die besten Mittel gegen Suchtgefahren, von denen wir auch im Alter nicht gefeit sind.

Unser Anlass, der von Fachkräften der Pro Senectute Region Bern und der Berner Gesundheit moderiert wird, zeigt Wege zur Entspannung, zu ausgewogener Ernährung und in den Alltag integrierter Bewegung auf. Der Eintritt dazu ist frei.

### Aus dem Programm:

- Die Balance zwischen Anspannung und Entspannung finden
- Entspannungsmethoden und Entspannungsübungen
- Die Bedeutung von Bewegung
- Gesunde und genussvolle Ernährung im Alter
- Funktion und Bedeutung von Suchtmitteln am Beispiel Alkohol, Zahlen und Fakten
- Sucht im Alter; Entwicklung bzw. Vermeidung einer Abhängigkeit
- Abschluss mit Kaffee oder Tee und Gebäck

Leitung und Moderation: Anna Hirsbrunner, Pro Senectute und Sergio Thanei, Berner Gesundheit

# Wohlen in 25 Jahren

**Vorausschauen ist unerlässlich, um richtige Entscheidungen zu treffen. Für unsere Gemeinde ist das Voraussehen der Bevölkerungsentwicklung sehr wichtig. Wie sieht die Bevölkerungsstruktur im Jahr 2035 aus?**

Die Koordinationsstelle Statistik der Finanzverwaltung des Kantons Bern erstellt regelmässig Bevölkerungsprognosen, aktuell bis ins Jahr 2035. Die Prognosen gehen von den realen Zahlen des Jahres 2010 aus und basieren auf Wahrscheinlichkeiten von Geburten, Sterbefällen, Zu- und Wegzügen für die folgenden Jahre.

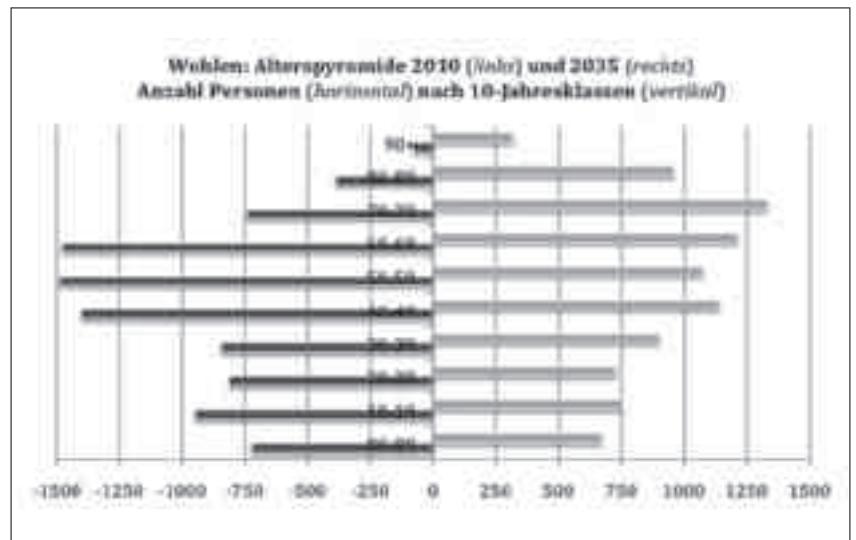
Aus den Prognosedaten für die Gemeinde Wohlen ist ersichtlich, dass die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen (0–19 J.) bis 2020 von 19% auf 16% sinkt und dann konstant auf diesem Niveau bleibt. Der Anteil der jüngeren Erwerbstätigen (20–39 J.) steigt bis 2020 von 18% auf 20% und sinkt dann wieder auf 18%. Die Zahl der älteren Erwerbstätigen (40–59 J.) sinkt in diesen 25 Jahren deutlich von 32% auf 24%. Demgegenüber steigt die Zahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren (60–79 J.) von 25% auf 30%, sinkt dann aber von 2030–35 wieder auf 28%. Am deutlichsten nimmt die Zahl der alten Seniorinnen und Senioren (80+ J.) zu von 5% auf 14%. In der beigefügten Grafik ist die Altersstruktur von 2010 und 2035 einander gegenübergestellt.

Ein Vergleich der Gemeinde Wohlen mit der Agglomeration Bern (ohne Stadt) zeigt, dass der Entwicklungsverlauf sehr ähnlich ist, dass aber Wohlen 2–3% weniger Personen in den Altersklassen 0–59 Jahre hat, dafür 3–5% mehr in den beiden Senioren-Altersklassen.

In der ganzen Schweiz haben sich in den letzten Jahrzehnten die jüngeren und älteren Altersklassen verändert: die älteren werden grösser, weil wir länger leben, die jüngeren werden kleiner, weil die Kinderzahl in den Familien kleiner geworden ist.

## Was heisst das nun für die Politik und die Entscheide in der Gemeinde?

- Das politische Gewicht der Seniorinnen und Senioren nimmt zu. Beinahe die Hälfte der Stimmberechtigten gehört dieser Altersgruppe an.
- Es braucht zusätzliche altersgerechte Wohnungen: während des Baubooms von 1960–1990 sind überwiegend grosse Familienwohnungen und -häuser gebaut worden. Die Seniorinnen und Senioren, die nur noch zu zweit oder allein



darin wohnen, brauchen kleinere, aber altersgerechte Wohnungen in geeigneten Dorfteilen.

- In den kommenden Jahrzehnten steigt die Zahl der über 80-jährigen Seniorinnen und Senioren deutlich. Unter ihnen wird es zunehmend pflegebedürftige Personen haben. Für sie braucht es zusätzliche Dienstleistungen der Spitex und mehr Pflegeplätze in den Altersheimen.
- Trotz der starken Zunahme der älteren Einwohner sind auch ebenso die Bedürfnisse der jüngeren Generationen zu beachten. Der Bau von altersgerechten Wohnungen wird die freiwerdenden Häuser und Wohnungen für junge Familien öffnen.
- Die Förderung der Solidarität zwischen den Generationen ist eine wichtige politische Aufgabe. Auf Gemeindeebene müssen gegenseitige Kontakte und Unterstützung erleichtert und gefördert werden.

Diese Themen müssen jetzt angepackt werden, um für die absehbaren Herausforderungen gerüstet zu sein. Wir betrachten dies als wichtige strategische Aufgabe für den Gemeinderat in der kommenden Legislatur.

Franz Haag

## Rückblick auf Jürg Germanns Amtszeit

# Ein präsenter Präsident



reformierte  
Kirchgemeinde  
Wohlen  
bei Bern



Jürg Germann

**Zehn Jahre hat Jürg Germann als Präsident des Kirchgemeinderates die Kirchgemeinde Wohlen geleitet. Auf Ende Jahr übergibt er das Amt seinem Nachfolger Christian Cappis. Stellvertretend für das ganze Mitarbeiterteam, das der umsichtigen Leitung des Präsidenten viel verdankt, hat Pfarrer Daniel Hubacher Jürg Germann besucht und mit ihm auf die vergangene Dekade zurück geschaut.**

«Es war ein Entscheid zugunsten einer Aufgabe, in der es um Menschen geht.» So beschreibt Jürg Germann seine Zusage, damals im Sommer 2003. Eigentlich hatte er vorgehabt, die Zeit des Ruhestandes zum vertieften Studium der englischen Literatur zu nutzen. Während seiner Lehrtätigkeit am Staatlichen Seminar Bern hatte er angehende Primarlehrerinnen und Primarlehrer damit vertraut gemacht. In der letzten Phase seines Berufslebens, als Rektor der Gymnasiums Lerbermatt, war er dann mehr mit administrativen und personellen Aufgaben beschäftigt. Das hatte bei ihm den Wunsch genährt, im Ruhestand zu seinem angestammten Interessensgebiet zurückzukehren. Doch dann kam die Anfrage von der Kirche, von einer Institution, die er aus verschiedener Perspektive kannte. Als Kind, so erzählt Jürg Germann, sei er es gewesen, der die Mutter in Abelboden regelmässig in den Sonntagsgottesdienst begleitet habe. Und schmunzelnd fügt er hinzu: «Dann hat der Vater gesagt, er bleibe zu Hause. Die Familie sei ja jetzt gut vertreten.» Im Seminar Muristalden hat er erlebt, wie ein offener evangelischer Geist eine Gemeinschaft tragen und das Menschenbild der Pädagogik prägen kann. In Wohlen dann ist er über den kirchlichen Unterricht seiner drei Töchter und über das Singen im Singkreis mit der Kirche in Berührung gekommen. «Die Kirche befasst sich mit wesentlichen Fragen vom Leben bis zum Tod – es kommt eigentlich alles vor.» Darum sei es eine dankbare und spannende Sache, sich da einzspannen zu lassen.

Statt in die Welten von Austen, Dickens und Hardy abzutauchen, hat Jürg Germann sich also in das Organisationsreglement und die Kirchenordnung vertieft, um möglichst bald die Abläufe zu kennen und die Tragweite der verschiedenen Ratsgeschäfte abschätzen zu können. «Die Kompetenz der Sekretärinnen und die gute Kollegialität im Rat haben mir den Einstieg ins Amt leicht gemacht.»

Bald habe er gemerkt, dass er einem eingespielten Team vorstehen dürfe. «Mir hat es gefallen, die Aufgabe desjenigen zu übernehmen, bei dem die Fäden zusammenlaufen.» Unterschiedliche Fäden, ein buntes Geflecht von professioneller Arbeit und freiwilligem Engagement. «Über diese Vielfalt habe ich immer wieder gestaunt. Das war für mich eine der Entdeckungen, die mir mein Amt beschert hat.»

Jürg Germann war ein präsenter Präsident. Einer, dem das Teilnehmen und das Anteilnehmen offensichtlich Freude gemacht hat. Einer, der den guten Ton getroffen hat, zum Würdigen, zum Motivieren, zum Entlasten. Einer, der souverän geleitet hat. Jürg Germann erklärt, dass diese Souveränität auch mit sorgfältiger Vorbereitung zu tun hat. Für manche Sitzungen oder anspruchsvolle Besprechungen hat er im Voraus eine Art Drehbuch erstellt. Das war kein Schlachtplan, um seiner eigenen Meinung zum Durchbruch zu verhelfen, sondern eine Strategie, um die Übersicht zu behalten und einen Entscheidungsprozess sorgfältig durchzuführen, auch dann, wenn bei brisanten Traktanden die Emotionen hoch gingen.

Kein Wunder, sind da viele Arbeitsstunden zusammen gekommen. Ungefähr 500 Stunden pro Jahr (entspricht einem 30% Arbeitspensum). Wobei es gar nicht so einfach sei, zu bestimmen, wo die Arbeit aufhöre und wo das freiwillige Weiterverfolgen eines spannenden Themas beginne, findet Jürg Germann. Nicht zur Arbeit gezählt aber genossen hat er die Zeiten, wo er mit den Ratsmitgliedern und den Mitarbeitenden Geselligkeit gepflegt hat. Diesen intensiven und selbstverständlichen Kontakt wird er vermissen, wenn er jetzt sein Amt abgibt. Aber gleichzeitig ist er froh, die Verantwortung einem jüngeren Ratskollegen übergeben zu können, der sich mit neuem Elan an die Aufgabe macht.

Das sei einer der besonders erfreulichen Momente gewesen in seiner ganzen Amtszeit, meint Jürg Germann, als Christian Cappis ihm ohne langes Zögern zugesagt habe. Manchmal hat die Suche nach einem Ersatz für ein zurücktretendes Ratsmitglied länger gedauert. Aber auch dort, wo jemand abgesagt habe, sei meistens ein waches Interesse und viel Goodwill für die Kirche spürbar gewesen. Offensichtlich sei es in der Gemeinde bekannt, dass in der Kirche und im Rat ein guter Geist herrscht.





Das Andere bleibt nicht unerwähnt in unserem Gespräch. Die Kirchengaustritte. Einige haben ihn geschmerzt. Diejenigen, wo jemand eine schlechte Erfahrung zum Anlass genommen hat, sich zu verabschieden und auch das Angebot eines klärenden Gesprächs abgelehnt haben.

Die Mitgliederzahl der Kirchengemeinde ist kleiner geworden in den vergangenen zehn Jahren. Das führt aktuell zu einer Reduktion der Pfarrstellenprozentage (vorläufig von 15% und ab 2017 von 50%). Wie die Kirche der Zukunft wohl aussehen wird?

Jürg Germann wagt keine Prognose. Aber er sagt: «Die Kirche lebt immer von engagierten Menschen. Solange es diese gibt, bleibt eine Kirchengemeinde lebendig, auch wenn sie mit weniger Mittel auskommen muss. Zum Glück hat es in Wohlen viele solcher Menschen. Und ich bin zuversichtlich, dass sich solche auch in Zukunft werden finden lassen.»

Text: Daniel Hubacher  
Fotos: Mirco Bernasconi

Drei Ratspräsidenten der Kirchengemeinde Wohlen: Jürg Germann (Amtszeit von 2004 bis 2013), Hans Renfer (Amtszeit von 1998 bis 2003), Christian Cappis (Präsident ab 2014)

Der Chappelle-Leist präsentiert

# Poschi-Fahrplan ab 15.12.2013



## Es bleibt fast alles beim Alten

Lediglich spätabends fahren einige Poschis nach Aarberg und Uetligen etwas später weg und lassen so von Zürich her mehr Zeit zum Umsteigen.

Der Moonliner ([www.moonliner.ch](http://www.moonliner.ch)) wartet weiterhin bis zu 10 Minuten auf verspätete Züge. Hat der Zug Verspätung, empfiehlt es sich dem Kondukteur mitzuteilen, dass man auf den Moonliner M8 möchte. Der Fahrer wird dann avisiert.

## Wie entsteht dieser Fahrplan?

Die neuen Fahrpläne der 3 Linien stellt uns die Post jeweils in elektronischer Form zur Verfügung. Daraus entstehen in einer Excel-Datei automatisch die verschiedenen Leist-Fahrpläne und auch ein Vergleich mit dem alten Fahrplan. Bei einem Übertrag «von Hand» wären Fehler wohl unvermeidlich.

Vielleicht findet sich in der Gemeinde jemand, der diese Aufgabe einmal von mir übernehmen könnte; ich bin nicht mehr der Jüngste. Bei etwas Excel-Kenntnissen keine Hexerei. Interessiert? Mail an [webmaster@chappelle-leist.ch](mailto:webmaster@chappelle-leist.ch) oder Telefon 031 901 32 15.

So geht's:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraus trennen.
  - Auf der ersten Seite ist der Fahrplan ab Ring/ Bernstr. zum Aufhängen zu Hause.
  - Die Rückseite ergibt 3 Fahrpläne für die Aumatt und Schlossmatt (≠).
  - Die beiden hinteren Seiten ergeben 2 Taschensfahrpläne für Ring und Bernstr. (≠)
- ≠ Auseinander schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel gefaltet passen sie ins Abi. (Λ)

Die Leist-Fahrpläne können wie immer auch von [www.chappelle-leist.ch](http://www.chappelle-leist.ch) heruntergeladen werden.

Da gibt es zusätzlich:

- Kompletter Fahrplan zum Aufhängen in der Version «Schlossmatt». Für diejenigen, die auch mal an der Bernstrasse einsteigen.
- Hinterkappelen–Wohlen und Wohlen–Hinterkappelen
- Bahnhof –Wohlen und Wohlen–Bahnhof

Der Leist wünscht gute Fahrt.

Hans Hege

## Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2014

### Redaktionsschluss

Montag, 27.01.2014, 12.00 Uhr

Montag, 24.03.2014, 12.00 Uhr

Montag, 02.06.2014, 12.00 Uhr

Montag, 18.08.2014, 12.00 Uhr

Montag, 10.11.2014, 12.00 Uhr

### Gemeindeinfo verteilt am

26.02.2014

25.04.2014

02.07.2014

17.09.2014

10.12.2014

**Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: [annette.racine@wohlen-be.ch](mailto:annette.racine@wohlen-be.ch)**  
**Weitere Infos bei Redaktorin Annette Racine, Tel. 031 828 81 18**

Redaktion Gemeindeinfo Wohlen  
Annette Racine

# Neue Tageseltern gesucht

**In unserer Gemeinde übernehmen Tageseltern eine wichtige Aufgabe bei der Betreuung von Kindern. Dieses Angebot wird durch den Trägerverein für Kindertagesbetreuung bereitgestellt und ist sehr gefragt. Darum werden laufend Betreuungsplätze bei Tageseltern gesucht. Vielleicht ist dies eine Aufgabe für Sie?**

Viele Eltern sind aufgrund der beruflichen Situation auf eine Betreuung ihres Kindes angewiesen. Wenn aus dem Familien- oder Freundeskreis niemand zur Verfügung steht, gibt es in unserer Gemeinde drei professionelle Organisationen: die Tagesschule, die Kindertagesstätten in Hinterkapelen und die Tageseltern.

Die Vermittlung von Betreuungsplätzen bei Tageseltern erfolgt durch den Trägerverein für Kindertagesbetreuung. Die Koordinatorin Carole Balmer und ihre Stellvertreterin Cécile Uhr kümmern sich um die Vermittlung von Betreuungsplätzen, um die Auswahl und Weiterbildung der Tageseltern sowie um die Begleitung der Betreuungsverhältnisse. Für die Abrechnung der Elterngebühren und des Lohns der Tageseltern ist Sandra Lüscher zuständig. Der Trägerverein sorgt dafür, dass die kantonalen Vorgaben wie zum Beispiel das Kontingent an Betreuungsstunden, die einkommensabhängigen Elterngebühren sowie die

Qualitätsvorschriften eingehalten werden. Ausserdem kümmert er sich um die korrekte Abwicklung aller administrativen, rechtlichen und versicherungstechnischen Aufgaben.

Das Angebot der Betreuung in Tagesfamilien besteht in der Gemeinde Wohlen schon seit vielen Jahren und ist nach wie vor beliebt. Die Kinder können meist an ihrem Wohnort mit individuell vereinbarten Zeiten und oft sogar auch während den Ferien betreut werden. Zur Tagesfamilie besteht ein enger Kontakt, die betreuten Kinder werden in ihren Alltag integriert. Gerade diese enge Beziehung kann eine Bereicherung für alle Beteiligten, manchmal auch eine Herausforderung sein.

Möchten Sie Kinder anderer Familien bei sich zu Hause betreuen? Weil die Nachfrage nach Betreuungsplätzen gross ist, suchen wir laufend Tagesmütter oder Tagesväter, die Interesse und Freude an Kindern und familienexterner Erziehungsarbeit haben. Wir freuen uns, wenn Sie mit unserer Koordinationsstelle Kontakt aufnehmen: [tageseltern.wohlen@bluewin.ch](mailto:tageseltern.wohlen@bluewin.ch) oder Tel. 079 616 67 15. Dies gilt ebenso, wenn Sie Ihr Kind durch Tageseltern betreuen lassen möchten.

Vorstand des Trägervereins  
Michael Haldemann, Bettina Rotach, Esther Schärer



## Möchten Sie als Privatperson Beistandschaft führen?

Private Mandatsträgerinnen und Mandatsträger unterstützen Menschen, die nicht in der Lage sind, Aufgaben des täglichen Lebens allein zu bewältigen. Die Betreuung kann neben der Begleitung im Alltag auch das Verwalten von Einkommen und Vermögen sowie das Koordinieren, Erledigen und Organisieren von anderen Aufgaben beinhalten.

Anforderungen: Lebenserfahrung, versiert im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen, im administrativen und finanziellen Bereich ist eine gute Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen gefragt.

Interessiert? Falls Sie sich für ein vormundschaftliches Mandat interessieren, zögern Sie nicht, melden Sie sich bei den Sozialen Diensten Wohlen. Gerne gibt Ihnen dort Annemarie Stähli, Tel. 031 828 81 66, weitere Auskunft.

# Skiklub Wohlen wird 30

**Skiklub Wohlen**  
= Ski-, Schneeschuh- und Bergtouren

Im Jahr 2014 feiert der Skiklub Wohlen sein 30-jähriges Bestehen. Unzählige Geschichten wurden in diesen 30 Jahren geschrieben. Wurde der Skiklub ursprünglich von Alpinskifahrern gegründet und wurde während vieler Jahre am alljährlichen Skiklubrennen noch ein Klubmeister und eine Klubmeisterin erkoren, haben sich im Verlauf der Jahre die Tätigkeiten stark verändert. Bald einmal nach der Gründung wurden neue Trendsportarten wie Skiakrobatik und Snowboard aktuell. Während mehrerer Jahre wurde auch ein Hallentraining angeboten, primär zur Verbesserung der sportlichen Grundfitness, wie auch für Spiel und Spass.

Anfang der 90er-Jahre entwickelte sich der Skiklub langsam in die Richtung, wofür er heute steht, zum Touren- und Freizeitklub. Die Alpinskifahrer haben sich zu Tourenfahrern und Schneeschuhläufern entwickelt, die lieber abseits von Skiliften und grossem Rummel in der Natur ihre Spuren ziehen. So hat sich das Gesicht des Skiklubs über die 30 Jahre vollständig verändert. Die Interessen der Gründerväter haben sich geändert, viele neue Leute, zum Teil mit Wurzeln im SAC, sind dazu gekommen.

Das Programm bietet im Winter Ski- und Schneeschuhtouren für jeden Schwierigkeitsgrad. Sei es für Anfänger, Familien mit Kindern, Fortgeschrittene oder für hochalpine Tourengänger. Dabei kommt auch das gemütliche Zusammensein nicht

zu kurz, zum Beispiel nach einer Mondscheintour beim Fondue in einer warmen Hütte.

## Lawinenkurs und Sommerprogramm

Für die Sicherheit sind unsere gut ausgebildeten Tourenleiter besorgt. Sie können auch selbst einen Beitrag leisten, in dem Sie unseren alljährlichen Lawinenkurs besuchen. Der Theoriekurs findet am 8. Januar um 19.00 Uhr im Kipferhaus in Hinterkapellen statt und ist kostenlos öffentlich zugänglich. Der zugehörige Praxisteil folgt am Sonntag, 18. Januar 2014 im Gelände.

In den Sommermonaten bleiben wir nicht untätig und bieten Sommerhochtouren, Biketouren, Wanderungen, einen Segeltörn oder die Begehung von Höhlen an. Für fast jedes Tourenbedürfnis können wir etwas bieten, dafür steht das «plus» in unserem Schriftzug.

Für Neueinsteiger und Interessierte führen wir jedes Jahr eine einfache Schnuppertour mit einem gemütlichen Teil durch. Die nächste findet am Sonntag, 26. Januar 2014 statt.

Das aktuelle Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage ([www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch)) oder rufen Sie einfach unseren Präsidenten Christof Rieder an, Tel. 031 829 26 30, E-Mail: [crieder@bluewin.ch](mailto:crieder@bluewin.ch)

Peter Frieden, ein Kluboldie



## Gruppenausstellung im Kultur-Estrich Wohlen

# «Wasser» inspirierte viele

**Im Herbst fand wiederum die jährliche Gruppenausstellung im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt: dieses Jahr zum Thema Wasser, dem laufenden Ausstellungszyklus der Elemente folgend.**

«Wasser ist eine chemische Verbindung aus den Elementen Sauerstoff und Wasserstoff; es ist die einzige chemische Verbindung auf der Erde, die in der Natur in drei Aggregatzuständen, das heisst als Flüssigkeit, Festkörper und als Gas vorkommt. Aufgrund der grossen Bedeutung des Wassers wurde es nicht zufällig bei den frühesten Philosophen zu den vier Urelementen gezählt. Thales von Milet sah im Wasser sogar den Urstoff allen Seins. Wasser ist in der von Empedokles eingeführten und dann vor allem von Aristoteles vertretenen 4-Elemente-Lehre – neben Feuer, Luft und Erde – ein Element.»

Mit diesen Worten hat Susanne Schori, Gemeinderätin und Vorsteherin des Departementes Bildung und Kultur, anlässlich der Vernissage in einer Ansprache die Künstlerinnen und Künstler so wie die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher begrüsst.



Auch schon fast zur Tradition geworden ist die musikalische Untermalung der Eröffnung der Ausstellung durch Beatrix Hauri am Flügel.

Gemeinderätin  
Susanne Schori eröffnet  
die Ausstellung



Wasserräder des jüngsten Ausstellers Joël Neftel (7)

23 Künstler konnten an der diesjährigen Ausstellung ihre insgesamt 68 Werke präsentieren; interessiert gewesen wären über 30 Personen, leider konnten wir aus räumlichen Gründen nicht alle berücksichtigen. Es waren wiederum sehr vielfältige Exponate zu sehen: Malerei, Fotografie, dreidimensionale Werke und Installationen. Zwischen dem jüngsten Aussteller und der ältesten Ausstellerin lagen 80 Lebensjahre! Beide waren mit einer Installation beteiligt.

Nachdem im letzten Jahr zum Element Feuer die Farbe Rot als «roter Faden» eine Harmonie in die vielfältigen Exponate brachte, war es natürlich dieses Jahr die Farbe Blau.

Die Vernissage und die ganze Ausstellung waren gut besucht, das Buffet reichhaltig und die Stimmung sehr gut. Nur die Verkäufe hätten etwas höher ausfallen dürfen, wurden doch wirklich interessante Arbeiten gezeigt.

Wir sind nun schon sehr auf die nächstjährige Gruppenausstellung 2014 zum Thema Luft gespannt und freuen uns darauf.

Text: Monique Schenk, Präsidentin Kulturkommission

Fotos: Dieter Profos

## Musikschule Region Wohlen

# Schönes Fest zum Geburtstag

**Genau 40 Jahre nach der Gründungsver-sammlung unserer Schule wurde das Kipferhaus in ein quicklebendiges Musik- und Spielhaus verwandelt. 14 verschiedene Schülerensembles mit insgesamt 150 Schülerinnen und Schülern begeisterten die grosse Besucherschar mit einer riesigen musikalischen Palette, die von mittelalterlichen Flötenklängen über gediegene Streichorchestermusik bis zu gepfefferten Rocknummern reichte.**

Das grosse Spielangebot und die kulinarischen Köstlichkeiten rund um das Kipferhaus stiessen nicht zuletzt dank dem wunderbar milden Herbstwetter auf regen Zuspruch.

Beim offiziellen Festakt im prall gefüllten Kipferhaussaal wurde dann nicht nur über Wertschätzung, Zusammenarbeit und den guten Geist, der die Musikschule seit 40 Jahren beflügelt, gesprochen, sondern all das war auch spürbar; sei es in den ermutigenden Worten des Musikschul-Präsidenten Philipp Ramming, in der pointierten Grussbotschaft des Vertreters der Musikgesellschaften, Michael Scheidegger, oder in dem originellen Beitrag, den der Wohlener Gemeindepräsident Eduard Knecht gemeinsam mit seinem

Amtskollegen Werner Walther aus Kirchlindach, der Kirchlindacher Gemeinderätin Catherine Erb und dem Vize-Präsidenten der Gemeinde Meikirch, Peter E. Friedrich, unter der Leitung der Departementsvorsteherin Bildung und Kultur der Gemeinde Wohlen, Susanne Schori, gestalteten. Stellvertretend für das ganze Personal wurde der dienstälteste Lehrer (Johannes Laich, Violine), die dienstjüngste Lehrerin (Monika Schneider, Fagott) und das engagierte und zuverlässige Team der Administration (Barbara Paul, Sekretariat und Hanna Bigler, Rechnungsführung) besonders gewürdigt.

Besonders erfreulich war, dass mit der ersten Präsidentin und Schulleiterin Barbara Gerber Joss, dem langjährigen «Präsidiumstandem» Paul Breitschmid und Irene Birnstiel und Georg Hesselbein, der die Schule bis 2008 während über dreissig Jahren geleitet hat, die ganze «Pionierfamilie» anwesend war und somit ebenfalls entsprechend gewürdigt werden konnte.

Umrahmt wurde der Festakt von einer Komposition unseres Lehrers Christoph Wiesmann, der mit einem eigens für diesen Anlass zusammengestellten Jubiläumsorchester das Unmögliche möglich machte und in seiner rund zehnminütigen Reise





durch verschiedenste Epochen und Stilrichtungen für sämtliche an der Musikschule angebotenen Instrumentengattungen eine ganz besondere musikalische Praline bereithielt.

Im Anschluss an den Festakt kamen die Gäste dann in den Genuss eines Konzertes des Quarteto Descobertas mit dem Geigenvirtuosen Roney Marczak, dem Leiter unserer Partnerschule in Londrina (Brasilien). Es war eine glückliche Fügung, dass sich die vier Musiker just zum Zeitpunkt unseres Jubiläumsfestes auf einer Europatournee befanden und an diesem Abend bei uns auftreten

konnten: Der mitreissende, warmherzige und beeindruckende musikalische Abschluss des Festes war ein wunderbares Geburtstagsgeschenk für unsere Schule.

Ein grosses Merci nochmals an alle, die etwas zum Gelingen des Festes beigetragen haben, an das ausdauernde Organisationskomitee, an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Helferinnen und Helfer und Eltern!

Lorenz Solcà, Musikschulleiter

Fotos: Johannes Laich und Peter Röseler



# Rückblick auf Jubiläumsjahr



Natur- und Vogelschutz  
Wohlen BE (NVW)

**Der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) hat in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Das Jubiläumsjahr stand unter dem Motto «Mit dem NVW durch die Jahreszeiten» und bot ein Programm mit vielfältigen Aktivitäten, darunter die Pflanzung von Feldbäumen.**

Zu den Jubiläumsaktivitäten des NVW gehörten gemäss dem Jubiläumsmotto vier speziell auf die Jahreszeiten ausgerichtete Exkursionen: Winterexkursion am Wohlensee; Frühlingsexkursion zu den Vogelstimmen um Hinterkappelen; Sommerexkursion zum Bergsommerbeginn im Lötschental. Den Schlusspunkt setzte im Herbst die Pilz- und Flechtenexkursion im Frienisbergwald. Überall gab es vielfältige Natur zu erleben und Überraschendes zu entdecken.

## Feldbäume als Bereicherung

In der Landschaft setzt der NVW immer wieder nachhaltige Zeichen. So wurden zum Jubiläum in einer von der Gemeinde unterstützten Aktion im März fünf stattliche Hochstammfeldbäume gepflanzt (siehe Gemeindeblatt Nr. 2/2013). Alle

fünf Feldbäume sind unterdessen gut angewachsen. Im kommenden Frühling werden sie zum ersten Mal an den neuen Standorten ausschlagen und die Landschaft bereichern.

## Erlebnisse vor Haustür

Dem NVW ist es ein Anliegen, auf die grosse Vielfalt der Natur und die spannenden Erlebnismöglichkeiten vor der eigenen Haustüre aufmerksam zu machen. Auch zeigt der Verein, dass mit wenig und gut überlegtem Einsatz viel für die natürliche Vielfalt getan werden kann. Für Familien und Kinder bietet der Verein speziell geeignete Aktivitäten. Am Dorfmärit in Hinterkappelen konnten im Oktober Nistkästen zusammengebaut oder auf die Wintersaison hin selber Meisenknödel hergestellt werden.

Zu seinem Jubiläum veröffentlicht der NVW nun das bisher geheime Meisenknödel-Rezept. Mehr Informationen zum Vereinsprogramm sowie Berichte und Fotos finden Sie unter [www.birdlife.ch/nvw](http://www.birdlife.ch/nvw)

Barbora Neversil, Präsidentin NVW

Das Kennenlernen der Wasservögel am Wohlensee stösst bei Gross und Klein auf reges Interesse.  
(Foto: Willi Joss)







Die 20-jährige Rückenlehne wurde dieses Jahr mit dem neuen Brett «40 Jahre NVW» ersetzt. (Foto: Willi Joss)

# Meisenknödel-Rezept

## Zutaten für ca. 8 Knödel

250 gr Rindertalg;

1 Esslöffel Raps- oder Sonnenblumenöl (so bleibt die Masse geschmeidig und bröckelt nicht bei tiefen Temperaturen);

ca. 250–300 gr Haferflocken (eher fein);

ca. 100 gr Sonnenblumenkerne, Hanfsamen (es gibt sie schon als Vogelfuttermischung zu kaufen);

ca. 100 gr geschälte, zerkleinerte Nüsse (Baumnüsse, Erdnüsse, Haselnüsse)

ev. ca. 30–50 gr Rosinen (zerkleinert).

Die Anteile der Zutaten zur Fettmasse können ja nach Vorliebe leicht variiert werden. Wichtig ist das Verhältnis von Fett zu Haferflocken. Die Mischung muss am Schluss einfach gut zusammenhalten und sich formen lassen.

## Zubereitung

Rindertalg zubereiten: Beim Metzger bestellen, fein schneiden lassen; bei kleiner Hitze mit ganz wenig Wasser auf dem Topfboden auslassen und sieben; erkalten lassen. Es bleiben Greubi, sie können nach alter Art für salzigen Greubikuchen oder für Brotaufstrich verwendet werden.

Menge: aus 5 Kilogramm Rinderfett gab es rund 3 Kilogramm Rindertalg. Die Masse mit allen Zutaten durchmischen, bis alles gut verteilt ist. Sollte die Masse für das Formen zu hart werden, leicht erwärmen. Von Hand Meisenknödel formen oder die Masse in offene, trockene Tannenzapfen streichen (es geht leichter, wenn die Masse etwas weicher ist als für die Knödel). Die Knödel und Zapfen etwas antrocknen und härten lassen. Dann in Netze verpacken (sogenannte Vogelschutznetze zurechtschneiden oder alte Netzli von Orangen, Zitronen etc. verwenden) und abbinden, mit Schlaufe zum Aufhängen. Sobald es draussen gefroren ist oder Schnee hat, Knödel und Zapfen an katzensicherem Ort aufhängen – wir wollen ja Vögel und nicht Katzen füttern!

Tipp: Achtung vor Fettflecken (ev. Schürze anziehen), arbeiten mit Rindertalg gibt samtweiche Hände.

# Ausstellung: Boden gutmachen



Im Kornhausforum in Bern ist noch bis am 25. Januar 2014 die Ausstellung zum Thema «Boden gutmachen» zu sehen.

Im August dieses Jahres startete die Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Kampagne «Boden gutmachen». Sie soll in der Öffentlichkeit eine breite Debatte über Wachstum, Bautätigkeit und regionale Entwicklung anstossen.

Die Region Bern-Mittelland braucht zusätzlichen Wohnraum und neue Arbeitsplätze, wenn sie ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort bleiben will. Um das Gleichgewicht zwischen intakter Landschaft, Kulturland und Besiedlung zu halten, sind Verdichtungen bestehender Siedlungsgebiete und Einzonungen an gut erschlossenen Lagen notwendig.

Zentrales Element der Informationskampagne ist ein Aufruf. Seinen Leitsätzen folgt die Ausstellung

auf der Galerie des Kornhausforums Bern. In Wort und Bild dokumentiert sie Perspektiven der regionalen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten.

## Öffnungszeiten

Dienstag–Freitag: 10–19 Uhr

Samstag: 11–17 Uhr

Sonntag/Montag: geschlossen

## Begleitveranstaltung

Podiumsdiskussion «Boden gutmachen – konkret», 21. Januar 2014, 19 Uhr im Kornhausforum Bern

Weiterführende Informationen:

[www.bodengutmachen.ch](http://www.bodengutmachen.ch) und

[www.kornhausforum.ch](http://www.kornhausforum.ch)

BODEN  
GUT  
MACHEN



## Clever wohnen und Energie sparen

Möchten Sie wissen,

- wie Sie Ihren Energiebedarf reduzieren?
- wie Sie bei einer Sanierung vorgehen?
- wie Sie auf alternative Energiequellen umstellen?
- welches die richtige Heizung für Ihr Haus ist?
- wie Sie Fördergelder erhalten?

**Unsere unabhängigen Experten** beraten Sie produkt- und systemneutral. Telefonisch, per E-Mail, an einem der drei Standorte in Bern, Konolfingen und Schwarzenburg – oder bei Ihnen zu Hause.

**Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland**  
Tel. 031 357 53 50, [info@energieberatungbern.ch](mailto:info@energieberatungbern.ch)  
[www.energieberatungbern.ch](http://www.energieberatungbern.ch)

## Naturbeobachtung in Hinterkappelen

# Efeu – Nahrungsquelle für Insekten und Vögel

Der Efeu wird oft nur als immergrüne Schlingpflanze wahrgenommen, die sich mit ihren schön gezähnten, ledrig dunkelgrünen Blättern im Wald und an schattigen Gartenstellen an Bäumen oder Mauern empor rankt.

Wenig bekannt ist jedoch, dass die alten Efeupflanzen ihre charakteristische Blätterzählung verlieren, eine einfache, spitze Blattform entwickeln, und sobald sie vom Sonnenlicht profitieren können, eine reiche, gelbgrüne Blütenpracht hervorbringen. Im Herbst, wenn in Wiesen, Feldern und Gärten das Angebot an Blüten zurückgeht, verströmt der blühende Efeu seinen süßen Duft. Er wird für tausende von Insekten zur begehrten Nahrungsquelle. Bienen füllen sich dort ihre Höschchen mit gelbem Blütenstaub, Wildbienen, Wespen, Hornissen, Schmetterlinge und unzählige Fliegenarten, vom 3 mm Minifliegelein bis hin zum dicken Brummer, blau, grün schimmernd, golden, gelb schwarz, gestreift und gemustert, alle sind sie emsig am blühenden Efeu an der Arbeit und erfüllen die Luft mit ihrem Summen.

Doch nicht alle der grossen, gelbschwarz gestreiften Hornissen sind nur auf den süßen Blütennektar aus: Es gelüftet sie nach mehr, nach Fleisch! Blitzschnell packen sie beim Heranfliegen zu, fangen eine der auf den Blüten sitzenden Wespen, beißen ihnen in den Nacken und tragen sie fort.

Im Winter dann, werden die Früchte der Bestäubungsarbeit sichtbar. Die grünen Efeu-Beeren, die sich aus den runden Blütenbüscheln entwickelt haben, werden schwarz und bilden eine wichtige Nahrungsquelle für die Vögel, die den Winter bei uns verbringen. Auch Vögel, die aus den Winterquartieren zu uns zurückkommen, Stare und Ringeltauben, finden am fruchttragenden Efeu willkommene Nahrung.

Wer auf dem Trottoir der Hofenstrasse entlang zum Wohlensee spaziert, kann bei der Liegenschaft Nr. 35 mit einigen Schritten zum Mäuerchen des dortigen Parkplatzes das Naturschauspiel rund um den Efeu beobachten.

Text und Fotos: Simone Schenk



# Bitte Rücksicht: Winterdienst auf Gemeindestrassen

Der Winterdienst gehört zum betrieblichen Unterhalt. Ab November bis März wird das Werkhofpersonal je nach Strassenzustand zwischen 04.00 Uhr und 20.00 Uhr zum Einsatz aufgeboten.

Der Nutzen zeigt sich in der

- Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- Verhütung von Unfällen und deren volkswirtschaftlichen Folgen
- Verhinderung von winterbedingten Verkehrszusammenbrüchen

Es steht ausser Zweifel, dass ohne einen leistungsfähigen Winterdienst (Schneeräumung und Bekämpfung von Glatteis) die heutige mobile Gesellschaft nicht mehr im gewohnten Rahmen funktioniert.

Der moderne Winterdienst muss folgende Anforderungen berücksichtigen:

- Die Umweltschutzgesetzgebung verlangt Einschränkungen der Taumittel
- Auf Strassen mit öffentlichem Verkehr und wichtigen Verbindungsstrassen muss der Winterdienst früher durchgeführt werden.

Als Sofortmassnahme gegen Schnee und Glatteis sind Streubehälter, ausgerüstet mit Splitt und Schaufel, in unmittelbarer Nähe von steilen Fusswegen und Strassen aufgestellt. Die Behälter stehen jedermann zur Verfügung.

Die Gebäude- oder Grundeigentümer sind bei Anschluss an öffentliche Strassen/Wege für die Schneeräumung selber verantwortlich. Es darf kein

Schnee auf den öffentlichen Bereich geschoben werden. Zudem müssen die Hecken, Sträucher und Bäume soweit zurückgeschnitten werden, dass diese nicht in das öffentliche Lichtraumprofil ragen (Schneedruck).

Wir bitten die Verkehrsteilnehmer um Verständnis, dass die Räumung auf dem weitläufigen Gemeindegebiet nicht überall gleichzeitig erfolgen kann. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Fahrzeuge ist beschränkt. Die Motorfahrzeugführer werden dringend ersucht, ihre Fahrzeuge bei Schneefall und Vereisung nicht an Strassen- und Wegrändern oder auf den Gehwegen abzustellen; nur so wird ein guter Winterdienst ermöglicht. Die Gemeinde muss bei Unfällen, verursacht durch ungeschickt parkierte Fahrzeuge, deren Halter zur Verantwortung ziehen. Der Winterdienst funktioniert nur gut, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

**Dringende Winterdienst-Meldungen** können Sie wie folgt mitteilen:

- **während der normalen Arbeitszeit:**  
an die Gemeindebetriebe Wohlen,  
Tel. 031 828 81 64
- **ausserhalb der normalen Arbeitszeit:**  
auf Telefonbeantworter-Nr. 031 829 44 00 durchgeben. Ein Rückruf erfolgt jeweils sobald wie möglich. Bitte unbedingt Name und Telefonnummer angeben.

Rowan Borter, Strasseninspektor

## Die Luft ist hier klarer. Ehrlich.

[www.frienisberg-tourismus.ch](http://www.frienisberg-tourismus.ch)

Erleben und staunen

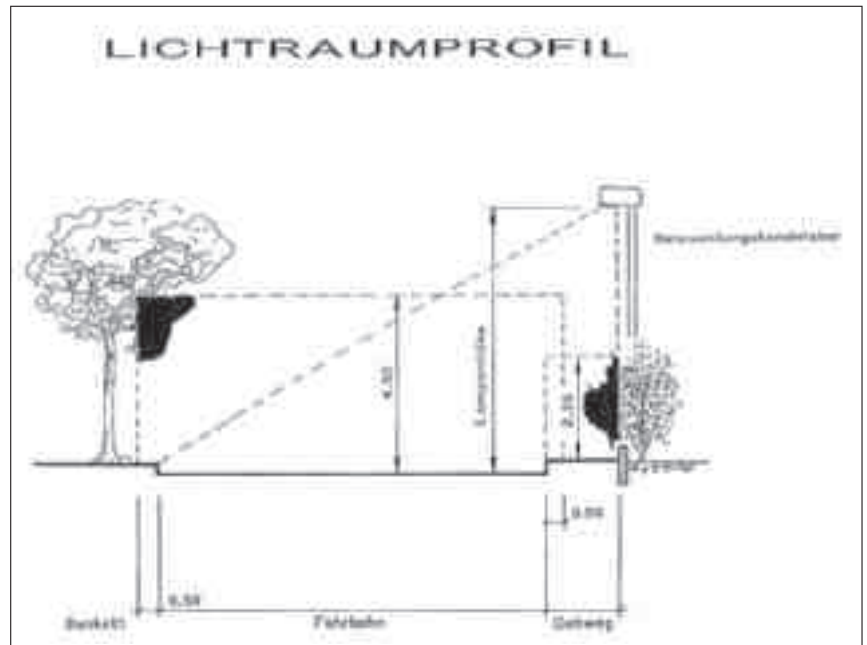
# Bitte Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden

Bäume, Hecken, Lebhäge und Sträucher dürfen die Strassenübersicht nicht stören. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Äste und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig auf die gesetzlichen Abstände zurückgeschnitten werden müssen.

In das Lichtraumprofil ragende Pflanzen (Bäume, Sträucher usw.) müssen bei Strassen bis auf eine Höhe von 4.50 m und bei Gehwegen bis auf 2.35 m (Unterhaltsfahrzeuge) geschnitten werden.

Lebhäge, Zierbäume, Sträucher und andere Bepflanzungen sind gemäss Strassengesetz so zurückzuschneiden, dass sie für die Verkehrsteilnehmenden die Übersicht nicht beeinträchtigen – insbesondere gilt dies bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen. Zudem dürfen auch Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen durch Bepflanzungen nicht verdeckt werden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Nichtbeachten der zitierten Vorschriften, Sie als Grundeigentümer im Falle eines Unfalls zumindest mithaften.



Herzlichen Dank an alle, die Ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

Gemeindebetriebe Wohlen

**PRO  
SENECTUTE**  
Für das Alter  
Pour la vieillesse  
Per la vecchiaia

## Armut ist unsichtbar

Ihre Spende zählt. PC Konto 87-500301-3

[www.pro-senectute.ch](http://www.pro-senectute.ch)



# Ludotheken an Suisse Toy



Die Suisse Toy, auch als grösstes Spielparadies der Schweiz bezeichnet, lockte im Oktober rund 60'000 Besucherinnen und Besucher nach Bern. Inmitten namhafter Spieleanbietern, welche

zahlreiche Neuheiten aus der dreidimensionalen und digitalen Spielwelt präsentierten, waren auch die Ludotheken der Region Bern anzutreffen. Unter dem Motto «Jede Jahreszeit ist Ludozeit» spielten sich Klein und Gross durch die vier Jahreszeiten. Die mit dem Titel «Spiel des Jahres» ausgezeichneten Spiele fehlten auch in diesem Jahr nicht und wurden an den jeweiligen Ständen von fachkundigen Spielanimatoren vorgestellt und ausgiebig gespielt. Hier einige Fotoimpressionen vom Ludo-Parcours an der Suisse Toy.

## Öffnungszeiten Weihnachtsferien

**21. Dezember bis 5. Januar 2014**

Freitage, 27. Dez. / 3. Jan.: 17.00–19.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2, Hinterkappelen  
Angebot und Anlässe: [www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee



## Kinderkleiderbörse Uettligen: Schlüsselübergabe

# Von Autositzli über Jeans bis zu Zauberkasten

15 Jahre ist es her: Im Herbst 1998 organisierte das Börsen-Team unter der Leitung von Franziska «Cessi» Bittel ihre erste Kinderkleiderbörse im Reberhaus Uettligen. Verschiedene Vereine und Organisationen konnten sich jeweils nach Anlässen an einem Beitrag in ihre Vereinskasse erfreuen.

Nun – 31 Börsen, 77'211 angenommene Artikel mit einer Erfolgsquote von 52% verkauften Kleidern, Spiel- und Sportsachen später – verabschiedet sich das Börsen-Team herzlich bei seinen Kunden und Kundinnen.

Mit der Börse sind über die Zeit auch die Kinder der Börsen-Team-Frauen den Kinderkleidern entwachsen, und so entstand im letzten Jahr der Wunsch, diese Verkaufsplattform an eine Nachfolgeorganisation zu übergeben. Mit grosser Freude von beiden Seiten konnten diesen Frühling und Herbst die Vorstandsmitglieder des Kindergartenvereins Uettligen-Säriswil-Möriswil in die vielen Abläufe und Tricks der Börsenorganisation und Durchführung eingeweiht werden.

Seitens des Kindergartenvereins gilt unser herzlicher Dank Cessi Bittel und ihren Frauen, die uns ihre tolle, funktionierende Börse übergeben haben. Wir freuen uns, Sie liebe Kundinnen und Kunden, wie gewohnt im Frühling am 28. und 29. März 2014 im Reberhaus Uettligen begrüßen zu dürfen. Für weitere Infos rund um die Börse und den

Eintrag Ihrer Adresse auf die Mailing-Liste stehen wir unter der neuen E-Mail-Adresse boerse.uettligen@bluewin.ch oder Tel. 031 829 39 83 (Martin Häsler) gerne zur Verfügung.

Martin Häsler



Das alte Börsen-Team verabschiedet sich. (zvg.)



## Der Dorfmärit 2013

Ein Märit mit über 60 Märitständen in Hinterkappelen war es diesen Herbst, den die zwei Organisatorinnen von «Läbe uf em Dorfplatz» organisierten.

Auch an Essen und Trinken fehlte es nicht. Der Chappelle-Leist stellte dieses Jahr als Attraktion auf dem Dorfplatz einen Kletterturm auf. In Anbetracht des sonnigen Wetters wurde er von den Kindern denn auch eifrig benützt. Weshalb waren es eigentlich mehrheitlich Mädchen? Auf einen Obulus haben wir trotz hohen Kosten verzichtet.

Unsere beiden Fotografen haben für Sie über 250 Bilder geschossen. Schauen Sie doch mal rein auf unserer Homepage ([www.chappelle-leist.ch](http://www.chappelle-leist.ch)).

Schon jetzt an einem Stand für den Dorfmärit 2014 interessiert? E-Mail an: [dorfplatz@gmx.net](mailto:dorfplatz@gmx.net)



Hans Hege, Chappelle-Leist

## Besonderes aus dem Gemeindeleben

# Wohlener Chronik

### 20. August

Kirchgemeinderätin Theres Peyer widmet Organistin Elisabeth Profos-Sulzer im Kirchenblatt «reformiert» einen Rückblick zur Pensionierung und zum über 35-jährigen Wirken als Organistin. Die Musikerin und Autorin verschiedener Bücher hat unzählige Gottesdienste, Beerdigungen und Hochzeiten musikalisch umrahmt und bei Auftritten des Singkreises Wohlen mitgewirkt. Gemäss Statistik hat sie gut 2000 kirchliche Anlässe auf der Orgel begleitet.

### 23. August

Die Jagdschützen Bern erstellen auf ihrer Jagdschiessanlage im Bergfeld – sie ist die grösste ihrer Art im Kanton Bern – definitive Lärmschutzwände. Die Jagdschützen und das Bürgerkomitee einigen sich auf neue Schiesszeiten. Wenn es keine Einsprachen gegen das publizierte Baugesuch gibt, sollen die Lärmschutzwände noch in diesem Jahr montiert werden.

### 23. August

Die Juso Wohlen beschliesst an ihrer Jahresversammlung einstimmig, die Kandidatur von Bänz Müller von der SPplus Wohlen zu unterstützen. Als Vorsteher des Departements Soziales habe er sich schon vor der Entstehung des umstrittenen Ortspolizeireglements für mehr Jugendpartizipation und Dialog in Konfliktfällen eingesetzt, so schreibt die Partei.

### 30. August

Das sanierte Schulhaus Wohlen wird von den Medienvertretern besichtigt. Die Sanierungsarbeiten, die gut zwei Jahre dauerten, sind abgeschlossen. Das Gebäude ist energetisch saniert, es gibt mehr Raum für Gruppenarbeiten, für den Tages-schulbetrieb und für Lehrerarbeitsplätze. Der Kredit von 1,9 Millionen Franken für die Sanierung war von der Gemeindeversammlung im Juni 2010 genehmigt worden.

### 1. September

Die Gemeindebibliothek Wohlen feiert ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsfeier. Schauspieler Peter Bamler liest Texte zum Thema «Weshalb lesen?» und das Ensemble «Praliné Bleu» umrahmt die Lesung musikalisch. Gemeindepräsident Eduard Knecht und Bildungsdepartementsvorsteherin Susanne Schori servieren den Apéro. Gemäss Bibliotheksleiterin Marie-Louise Stadler

zählt die Bibliothek rund 1000 Benutzerinnen und Benutzer. Im letzten Jahr wurden rund 75 000 Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, CDs und DVDs ausgeliehen.

### 6. September

Die Jahresausstellung der Kulturkommission Wohlen stösst mit ihrem Thema zum Element «Wasser» bei den Kunstschaffenden auf grosses Echo, wie die Vernissage zeigt: 23 Ausstellende aus der Gemeinde zeigen Fotografien, Bilder, Textiles sowie Objekte, die von der Anziehungskraft des Wassers auf den Menschen zeugen.

### 9. September

In den kommenden Gemeindewahlen will als neue politische Kraft die «Integrale Politik IP» mitwirken. Sie schickt als ihren einzigen Gemeinderatskandidaten Andreas Kläy aus Säriswil ins Rennen. Er ist Präsident der Bewegung «Agenda 21» in Wohlen und setzt sich für nachhaltige Ziele ein. Die «IP Schweiz» wurde vor sechs Jahren als Verein gegründet und gilt seit 2011 als Partei.

### 10. September

Nach Abschluss der zweiten Vernehmlassung steht das Ortspolizeireglement wieder im Mittelpunkt des Interesses: Am Informationsabend üben Vertreterinnen von Juso und den Grünen Kritik an einzelnen Artikeln des Reglements und an der Notwendigkeit eines Polizeireglements. Andere Anwesende verlangen hingegen strengere Vorgaben bei den Aufenthaltszeiten oder für den Gebrauch von Feuerwerk.

### 15. September

Das alt eingesessene Blumengeschäft Blumen Stucki, gegründet von Fritz Stucki, wird Ende Juni 2014 seine Türen schliessen. Die beiden Geschäftsinhaberinnen Béatrice Spahni und Marianne Dällenbach wollen sich nach zwölfjähriger Tätigkeit zurückziehen, um künftig mehr Zeit zu haben für ihre Familienaufgaben, wie sie in einer Mitteilung an ihre Kundschaft schreiben.

### 18. September

Das Thema des Politcafé der SPplus Wohlen lautet «Wohlen 2020 – Welche Schule brauchen wir?». Es diskutieren Erziehungsdirektor Bernhard Pulver, Martin Schäfer, Rektor der Pädagogischen Hochschule PH Bern, SVP-Gemeinderätin und Vorsteherin des Departements Bildung und Kultur Susanne



Schori, Ursula E. Brunner, Grossrätin SPplus und Maja Gerber Schneider von der SPplus. Im Zentrum der Diskussion stehen Rolle und Aufgaben der Schule im rohstoffarmen Land Schweiz.

### 23. September

Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung im Dezember für das Jahr 2014 ein Budget mit einem Gesamtaufwand von 47 Millionen Franken und einem Defizit von 1,6 Millionen Franken präsentieren. Die Steueranlage bleibt unverändert. Das Defizit wird über das Eigenkapital abgebucht. Dieses beträgt danach 3,8 Millionen. Der Eigenkapitalabbau entspricht den Vorgaben des Finanzplans.

### 30. September

Der Gemeinderat genehmigt einen Kredit von 100 000 Franken für die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED-Lampen im Ortsteil Wohlen. LED-Lampen für die Strassenbeleuchtung sind bereits in Hinterkappelen getestet und installiert worden.

### 12. Oktober

Kann die geplante Haselnussplantage von Ueli Ramseier und Bettina Clavadetscher in Murzelen angelegt werden oder nicht? Darüber muss das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR in einer Interessensabwägung befinden. Denn die geplante Plantage des Hinterkappeler Seidenraupenzüchters liegt in der Landwirtschaftszone und zugleich in der Landschaftsschutzzone. Die Haselnüsse sollen für die Herstellung von Berner Schoggi durch einen Bümplizer Chocolatier verwendet werden.

### 19. Oktober

Für die Gemeindewahlen haben sich alle sieben Wohlener Parteien in Stellung gebracht: Fürs Gemeindepräsidium kandidieren neben dem amtierenden Gemeindepräsidenten Eduard Knecht von der FDP auch Bänz Müller von der SPplus, Anita Herrmann von der BDP und Maria Iannino Gerber von den Grünen. Für einen Sitz im Gemeinderat bewerben sich insgesamt über 50 Kandidierende.

### 19. Oktober

Der Dorfmarkt 2013 auf dem Hinterkappeler Dorfplatz lockt viel Publikum an: Ein breites Angebot an den Marktständen lädt zum Bummeln, Ausprobieren und Einkaufen ein. So gibt es unter anderem Kunsthandwerkliches, einheimische Spezialitäten, floristische Kreationen, den Bücherstand und

Angebote diverser Vereine. Der Kletterturm, gemietet vom «Chappele-Leist» beim SAC und betreut von Mitgliedern des Rotaract Club Bern, ist das Highlight für die Kinder und Jugendlichen.

### 19. Oktober

Bio-Landwirt Fritz Sahli und seine Familie laden nach dem Wiederaufbau des Hofes im Schüpfenried zum Tag der offenen Tür: Nach dem Grossbrand im Sommer 2010 ist auf dem Areal fast alles neu; ein Laufstall für 45 Mutterkühe, ein Betriebsgebäude mit Wohnungen, ein Seminarraum und das neue Wohnhaus der Familie. Im neuen Hofladen mit Bio-Produkten und neuer Cafeteria eröffnet Geschäftspartner Kurt Sahli die fünfte Filiale des «Ängelibeck».

### 22. Oktober

Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 187 zu 121 Stimmen das Ortspolizeireglement. Die Streichung des Jugendschutzartikels wird mit 194 Ja zu 82 Nein unterstützt: Er sah vor, dass sich Kinder unter 12 Jahren ab 22 Uhr nur noch in Begleitung der Sorgeberechtigten im öffentlichen Raum aufhalten dürfen. Die Möglichkeit zur Videoüberwachung an öffentlichen Orten wird von 163 zu 131 Stimmenden gut geheissen. Der Antrag der Juso Wohlen, für Umzüge oder Demos nur eine Melde- statt einer Bewilligungspflicht einzuführen, wird von der Versammlung unterstützt.

### 22. Oktober

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Beitrag an die Sanierung des Stadttheaters Bern von 205 000 Franken. Die SVP stellt sich gegen den Beitrag, die übrigen Wohlener Parteien sprechen sich für ein Ja zur Kultur und zur Solidarität der Regionsgemeinden aus.

### 22. Oktober

Die Gemeindeversammlung gibt nach längerer Diskussion grünes Licht für die Umgestaltung des Dorfplatzes in Hinterkappelen und genehmigt den Bruttokredit von 400 000 Franken. Der Anteil der Gemeinde beträgt 200 000 Franken. Einheimische Bäume in Containern sollen künftig Grün und Schatten spenden. Asphaltwege erleichtern die Begehrbarkeit mit Rollatoren, Rollstühlen oder auch Kinderwagen. Die Gemeindeversammlung gibt nach diesem Geschäft auch grünes Licht für die Anpassung des Uferschutzplanes auf dem Stucki-Areal zur Erstellung von neuem Wohnraum.



Gefahrlos das Klettern üben: Für die Kinder war die Kletterwand die Attraktion am Dorfmarkt 2013.

(Foto: Barbara Bircher)

**22. Oktober**

Baudepartementsvorsteher Michael Hänzi überbringt an der Gemeindeversammlung gute Nachrichten: Auf dem Kappelenbrücke-Areal kann nun endlich gebaut werden. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR hat die Überbauungsordnung genehmigt und die Baubewilligung für das Projekt «Capella» erteilt und alle Einsprachen abgewiesen. Die Investoren planen die Erstellung von 70 Wohnungen sowie ein Restaurant. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 23 Millionen Franken.

**23. Oktober**

Der Frauenverein Wohlen lädt wie an den letzten Gemeindewahlen ein zur Podiumsdiskussion mit den vier Kandidierenden für das Wohlener Gemeindepräsidium. Die Fragen von Moderator Matthias Mast beantworten der amtierende Gemeindepräsident Eduard Knecht von der FDP, Bänz Müller von der SPplus, Anita Herrmann von der BDP und Maria Iannino Gerber von den Grünen. Dabei sind kritische Voten ebenso zu hören wie visionäre Ausblicke auf die Gemeinde im Jahr 2020.

**26. Oktober**

120 Sängerinnen und Sänger des Singkreises Wohlen und zweier Chöre aus Frick und Binningen sorgen unter der Gesamtleitung ihres Dirigenten Dieter Wagner für ein Musikerlebnis mit südamerikanischen Rhythmen in der Kirche Wohlen. Die Chöre mit Solistin Annina Künzi werden begleitet vom Ensemble «Los Kuis de Bolivia» und von Akkordeonist Rainer Walker. Sie bringen zwei Kompositionen des bolivianischen Komponisten Juan Arnez sowie Schweizer Volkslieder zur Aufführung. Das schweizerisch-bolivianische Musikprojekt führte die Sängerinnen und Sänger auf eine zweiwöchige Konzertreise nach Bolivien. Unter anderem traten sie in Cochabamba vor 1000 Zuhörenden auf.

**30. Oktober**

Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit von 145 000 Franken für die Erstellung einer mechanisch-biologischen Kleinkläranlage im Weiler

Wickacker am Wohlensee. Da alle Hausabwässer vorschriftsgemäss gereinigt werden müssen, ist eine solche Kleinkläranlage nötig. Für die nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Bauten, Wohn- und Ferienhäuser gilt die Anschlusspflicht. Rund einen Monat zuvor hat der Gemeinderat auch einen Kredit für die Erstellung einer Sauberwasserleitung zur Entwässerung im Trennsystem für die Siedlung Pfandacker bei Wohlen genehmigt.

**1. November**

Die SPplus reicht bei der Gemeindeverwaltung die Solarinitiative mit 390 Unterschriften ein. Der Gemeinderat soll den Auftrag erhalten, auf gemeindeeigenen Liegenschaften Solar- und Fotovoltaikanlagen zu installieren. Dies muss bei jedem Neubau oder spätestens bei einer Dachsanierung erfolgen.

**1. November**

Die Juso Wohlen und die Grünen Wohlen lancieren das Referendum gegen den Beschluss zum Ortspolizeireglement. Wenn das Referendum mit den nötigen 335 Unterschriften zustande kommt, entscheiden die Wohlener Stimmberechtigten am 9. Februar 2014 an der Urne. Die Gemeindeversammlung hatte das Reglement mit deutlichem Mehr angenommen und es hätte am 1. Dezember in Kraft treten sollen.

**4. November**

Der «Montagstreff» der Kirchgemeinde Wohlen eröffnet die Saison 2013/14 mit einem Lesenachmittag im Kipferhaus. Der Berner Autor Hans Stalder liest aus seinem Buch namens «Züüg u Gschichte». Darin schildert er eigene Erlebnisse, aber auch Gehörtes und Erfundenes. Dazwischen spielt er auf dem Akkordeon. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek Wohlen durchgeführt.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

# Schalter- und Pikettdienst über die Festtage

Das Gemeindepersonal hat die zwischen Weihnacht und Neujahr ausfallende Arbeitszeit vorgeleistet. Unsere Schalter sind im zu Ende gehenden Jahr noch bis Dienstag, 24. Dezember 2013, 11.45 Uhr, geöffnet und bleiben dann **bis und mit Freitag, 3. Januar 2014 geschlossen**.

Wir freuen uns, Sie am

**Montag, 6. Januar 2014, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen.**

## Pikettdienst

Einwohnerkontrolle, Soziale Dienste und Gemeindebetriebe unterhalten zwischen Weihnacht und Neujahr einen Pikettdienst, der wie folgt geregelt ist:

## Einwohnerkontrolle

In dringenden Fällen ist Frau A. Zimmermann unter Tel. 079 290 07 83 erreichbar.

## Soziale Dienste

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

## Gemeindebetriebe

Die Sammelstelle im Werkhof Bannholz ist am **Freitag, 27. Dezember 2013 und 3. Januar 2014 geschlossen**.

Der Pikettdienst der Gemeindebetriebe für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung ist in Notfällen Tag und Nacht über Tel. 031 901 21 71 erreichbar.

Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz unter Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung. Bitte unbedingt eine Nachricht hinterlassen, da sonst keine Anrufweiterleitung erfolgt.

Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist am Stefanstag, 26. Dezember 2013 und am Bärzelitag, 2. Januar 2014 geschlossen. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter Tel. 031 829 22 34.

Das Personal wünscht allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung



## Tageskarte Gemeinde 2014

Die Gemeinde Wohlen stellt wieder 10 Tageskarten zur Verfügung. Sie können diese per Telefon 031 828 81 11, im Internet unter [www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch), oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei reservieren (die Reservation ist verbindlich). Innerhalb von 2 Tagen abholen und auf Reisen gehen. Der Preis beträgt Fr. 40.– pro Tageskarte.

Die Büros der Gemeindeverwaltung sind vom **24. Dezember 2013 ab 11.45 Uhr bis und mit 3. Januar 2014 geschlossen**.

Wir wünschen Ihnen eine «gute Fahrt».



**Gemeinde Wohlen**

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen  
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45  
info@wohlen-be.ch

[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)